

Die Apostelgeschichte – Write History

Geist und Feuer

BnP – 27.10.2019

Bischof Dr. Stefan Oster



Apg 1,12-14; 2,1-12 Dann kehrten sie vom Ölberg, der nur einen Sabbatweg von Jerusalem entfernt ist, nach Jerusalem zurück. Als sie in die Stadt kamen, gingen sie in das Obergemach hinauf, wo sie nun ständig blieben: Petrus und Johannes, Jakobus und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jakobus, der Sohn des Alphäus, und Simon, der Zelot, sowie Judas, der Sohn des Jakobus. Sie alle verharrten dort einmütig im Gebet, zusammen mit den Frauen und mit Maria, der Mutter Jesu, und mit seinen Brüdern.....

Als der Pfingsttag gekommen war, befanden sich alle am gleichen Ort. Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherfährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie waren. Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder. Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt und begannen, in fremden Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab. In Jerusalem aber wohnten Juden, fromme Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als sich das Getöse erhob, strömte die Menge zusammen und war ganz bestürzt; denn jeder hörte sie in seiner Sprache reden. Sie gerieten außer sich vor Staunen und sagten: Sind das nicht alles Galiläer, die hier reden? Wieso kann sie jeder von uns in seiner Muttersprache hören: Parther, Meder und Elamiter, Bewohner von Mesopotamien, Judäa und Kappadozien, von Pontus und der Provinz Asien, von Phrygien und Pamphylien, von Ägypten und dem Gebiet Libyens nach Zyrene hin, auch die Römer, die sich hier aufhalten, Juden und Proselyten, Kreter und Araber, wir hören sie in unseren Sprachen Gottes große Taten verkünden. Alle gerieten außer sich und waren ratlos. Die einen sagten zueinander: Was hat das zu bedeuten? Andere aber spotteten: Sie sind vom süßen Wein betrunken.

Noch einmal: Die Bibel



- Wir haben nicht nur einen alten Text, **sondern wir sind selbst das Volk und die Geschichte**, in der der Text/die Texte geboren wurde(n).
- **Der Glaube der Kirche hat durch Gottes Geist die Schrift hervorgebracht – und die Schrift bestimmt wiederum immer neu ihren Glauben**
- **Ein erstes wörtliches Verstehen ist stets wichtig und zentral**
- **Aber:** der bloße „**Buchstabe tötet**“ (2 Kor 3,6) – die Autoren (und mit ihnen der Hl. Geist) haben immer auch ein tieferes, theologisches Interesse an der Erzählung! Sie erzählen mehr als nur das Buchstäbliche: **Beispiel die unterschiedlichen Berufungserzählungen von Petrus und Andreas:** Mk 1,16-20 und Joh 1,35-42
- Katholiken kennen die drei sich gegenseitig deutenden und aufeinander verweisenden Instanzen: **Schrift, Tradition** (= Überlieferung von den Aposteln her; aber nicht einzelne z.B. lokale „Traditionen“) und **Lehramt**.
- **Das Ineinander der drei sichert die rechte Auslegung des Glaubensgutes.**
- **Die Schrift interpretiert sich auch selbst** – durch unzählige Bezugnahmen aufeinander.
- Zudem: Ein **geschichtlicher Text** zeigt Wahrheit anders als z.B. **ein dichterischer** oder ein **prophetischer** oder ein **Brief** oder ein **apokalyptischer Text**.

Noch einmal: Die Bibel



- Die Kirche als Ganze und ihr Glaube (ausgedrückt vor allem auch in der Eucharistie) ist also der verbindliche „**Raum**“ der Auslegung der Schrift.
- Wir versuchen die Schrift stets im Licht der erlösenden Lebenshingabe und Auferstehung Jesu zu verstehen – also im Licht der liebenden Leidenschaft Gottes für sein Volk und jeden Menschen. Vgl. Lk 24,27: „**Er legte ihnen dar....was in der gesamten Schrift über ihn geschrieben steht**“
- In der „**Wahrheit der Heiligen Schrift**“ (bzw. Irrtumslosigkeit) geht es also zuerst **um die Wahrheit, die für unser Heil nötig** ist. (und nicht um die Frage, ob der Hase wirklich ein Wiederkäuer ist, vgl. **Dtn 14,7**)
- Wir sind **Erzähl- und Erinnerungsgemeinschaft**: Für uns ist es daher wichtig, dass die Schrift immer mehr „unser Text“ wird, dass **wir eintauchen in die Erzählungen des Weges Gottes** mit seinem Volk, dass wir sie uns aneignen, **erinnern** und damit **verinnerlichen**.

Das Gebet und der Geist



- Die Apg betont deutlich die **ausdauernd** und **einmütig** betende Gemeinde:
- Schon der letzte Satz im Lk-Evangelium (24,53) sagt: Sie waren **immer** im Tempel und priesen Gott.
- **Apg 1:14** Sie alle **verharren** dort **einmütig im Gebet**, zusammen mit den Frauen und mit Maria, der Mutter Jesu, und mit seinen Brüdern.
- **Apg 2:46** Tag für Tag **verharren sie einmütig im Tempel**, brachen in ihren Häusern das Brot und hielten miteinander Mahl in Freude und Einfalt des Herzens.
- **Apg 4:24** Als sie das hörten, **erhoben sie einmütig ihre Stimme** zu Gott und sprachen: Herr, du hast den Himmel, die Erde und das Meer geschaffen und alles, was dazugehört;
- **Apg 5:12** Durch die Hände der Apostel geschahen viele Zeichen und Wunder im Volk. Alle kamen **einmütig in der Halle Salomos** zusammen.

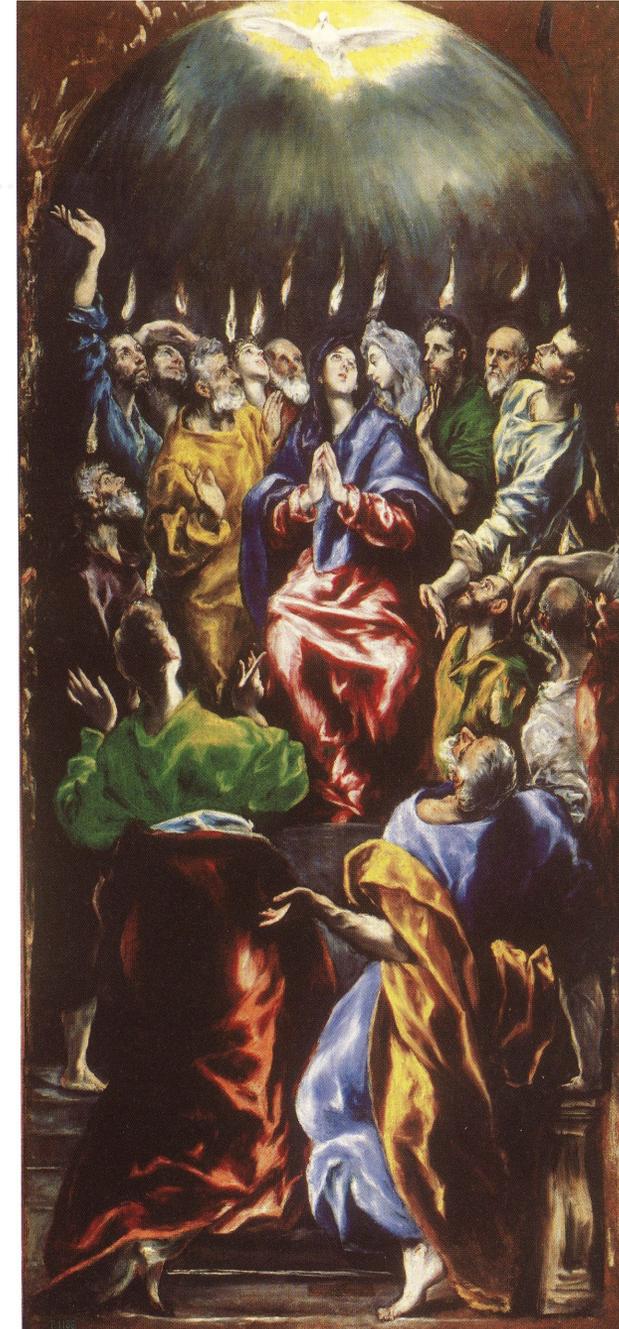
Das Gebet und der Geist



- Der Geist antwortet auf **beharrliches, einmütiges** Gebet und befähigt die Jünger:
- **Apg 4,31:** „Als sie gebetet hatten, bebte der Ort, an dem sie versammelt waren, **und alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt** und sie **verkündeten freimütig** das Wort Gottes.“
- Hier exemplarisch: der Geist befähigt zur freimütigen Verkündigung – aber auch **zu Zeichen und Wundern** (Apg 2,43; 5,12)
- Die betende Urgemeinde ist in Apg 1,14 versammelt **um die Apostel**, um **Maria** (die in der Apg nur hier vorkommt), um die Frauen (= Jüngerinnen), und die Verwandten Jesu
- Schon in 1,15 weitet sich der Kreis: **es sind 120**, die die Wahl des Matthias als Nachfolger des Judas nach Predigt des Petrus und Gebet auslösen.
- Wichtig auch die Bemerkung am Ende der Pfingstpredigt des Petrus: Apg 2,42: „**Sie hielten an der Lehre der Apostel fest und an der Gemeinschaft, am Brechen des Brotes und an den Gebeten.**“

Geist und Feuer

- Die einmütig betende und versammelte Gemeinde ist am Pfingstfest zusammen – „**am selben Ort**“
- Pfingsten ist eines der drei jüdischen Pilgerfeste, an dem also viele Juden von auswärts in Jerusalem waren.
- Getöse, Brausen, Sturm, Zungen wie von Feuer!
- Das **Sprachenwunder** – deutliche „umgekehrte Erinnerung“ an Gen 11,9: „Darum nannte man die Stadt Babel (Wirrsal), denn dort hat der Herr die Sprache aller Welt verwirrt, und von dort aus hat er die Menschen über die ganze Erde zerstreut.“
- Jetzt sprechen die Apostel so, **dass sie alle verstehen!** (die **Sprache der Liebe, die eint!**)
- Die Menschen sind **entweder „außer sich“ oder „verspotten“** die Apostel (Apg 2,12)
- Die Apostel **teilen damit das Schicksal Jesu!**



Geist und Feuer



- Es ist der Anfang, die Geburt der Kirche aus dem Hl. Geist – also der Gegenwart Jesu in der Kraft des Geistes!
- Hier gehen die Apostel hinaus und leben und verkünden, was der innerste Sinn der Kirche ist: **Menschen zu Christus führen und so mit dem Gott der Liebe zu versöhnen = Evangelisierung.**
- Und daher ist hier auch der Anfang des Überschrittes hinaus „in die ganze Welt“ erzählt – **sehr häufig verbunden mit Visionen, Zeichen und Geistmitteilungen**, d.h. Jesus geht mit!
 - Erdbeben nach Gebet der Gemeinde und Geisterfüllung (4,31)
 - Gefängnis-Vision und Befreiung des Petrus (5,19)
 - Vision des Stephanus (ich sehe den Himmel offen...; 7,55)
 - Befehl eines Engels an Philippus, 8,26
 - Berufungsvision des Paulus (9,3-9; noch einmal erzählt in 22,6-11 und 26,13-18)
 - Vision des Kornelius (10,3) mit Vision des Petrus (10,10)
 - Der Geist fällt auf die heidnischen Zuhörer (10,44)
 - Befreiung des Petrus nach Engelsvision (12,5)
 - Der Geist selbst beauftragt die Gemeinde - nach Fasten und Gebet – Paulus und Barnabas auszusenden.
 - Paulus selbst erlebt dann mehrfach Visionen: 16,9: Einladung nach Mazedonien; 22,17: im Tempel von Jerusalem; 27,23 im Seesturm auf dem Weg nach Rom

Und wir?



- Für uns kann das heißen:
 - Ohne Evangelisierung verliert die Kirche ihren Sinn, ihre Mitte, bleibt ein “bloßer Betrieb“
 - Ohne aufrichtiges Gebet, Offenheit für den Geist gibt es keine echte Erneuerung: ER handelt zuerst! Auch in uns und durch uns.
 - Und er wirkt sein Heil nur in einem „**Klima der inneren Armut**“ (Papst Franziskus)
 - Suchen wir nach „**Durchbrüchen**“ in unserem Leben und erbitten sie!
 - Wir dürfen Vertrauen, dass ER die Herzen bekehrt.
 - Er schenkt Freimut, wenn andere lästern oder spotten – ER geht mit!
- Wir sind Apostelgeschichte 29, 2 Write HIStory!

www.bnp-passau.de
www.stefan-oster.de

